

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13199412

Am Sonntage Cantate. Evang. Joh. 16, 5 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195044

Am Sonntage Cantate.

Evang. Joh. 16, 5-15.

Eingang: Ezech. 36, 27. Ich will meinen Geist ic.

1. So wichtig die Erlösung der Menschen durch Christum ist: so wenig könnte uns dieselbe helfen, wenn uns Christus nicht den heil. Geist erworben hätte. Ohne den heil. Geist kan niemand Jesum einen Herrn heissen, 1 Cor. 12, 3. das ist, ohne den heil. Geist und seine Gnadenwirkungen kan kein Mensch ein Jünger Jesu seyn und ihm nachfolgen.

2. Es ist daher ein Hauptstück des Verdienstes Jesu Christi, daß er uns den heil. Geist erworben hat. Darum hat er sich zur Rechten Gottes gesetzt, Gaben zu empfangen für die Menschen, nemlich den heil. Geist, Eph. 4, 8. Und dieses war die Ursach, warum er vor seinem Leiden seinen Jüngern die Verheissung, ihnen den heil. Geist zu senden, so oft wiederholte, die Ursach, warum er sie auf die Verheissung des Vaters, welche im alten Testament geschehen war, nach seiner Auferstehung wieder führte, Apostelg. 1, 4.

3. Eben dieses ist in unsern Eingangswörtern enthalten. Gott verspricht uns den heil. Geist, daß uns derselbe die Erlösung Jesu zuwenden soll. Ich will = geben. Die Gnadenwirkungen des heil. Geistes aber bestehen darin, daß er, wenn wir ihm nicht widerstreben, solche Leute aus uns machet, die in Gottes Geboren wandeln ic.

Vortrag: Das erste Hauptgeschäfte des heil. Geistes bey der Bekehrung der Menschen.

I. Worauf sich dasselbe gründe.

Der Grund dieses Hauptgeschäftes des heil. Geistes ist vornehmlich in Gott selbst anzutreffen.

a. Der himmlische Vater sandte seinen Sohn in die Welt, daß die Welt durch ihn selig werden sollte, Joh. 3, 17. Da nun der heil. Geist zur Zueignung der erworbenen Seligkeit unentberlich ist: so ließ er uns denselben nicht nur durch Jesum erwerben, sondern er sendet ihn auch zu uns zu unserer Bekehrung, Luc. 11, 13.

(Sängern 1765.)

H b

b. Der



b. Der Sohn Gottes hat in seiner menschlichen Natur das Versöhnungswerk ausgeführt. Daher redet der Herr Jesus in unserm Text von der Vollendung seines Ämtes, L. v. 5. und von dem großen Nutzen, welcher aus dem Werke der Erlösung auf uns arme Sünder kommt. Seine Jünger hatten also nicht Ursach über die Entziehung der sichtbaren Gegenwart Jesu sich zu betrüben, sondern sie hätten sich darüber herzlich freuen sollen, L. v. 6. 7. Denn

a. Jesus öfnete uns den Weg zum Vaterherzen Gottes, ja die Thür zum ewigen Leben selbst, Ebr. 10, 19. 20. da vorher unsere Untugenden uns und unsern Gott von einander geschieden hatten, und unsere Sünden ic. Ef. 59, 2

b. Sein Hingang zum Vater ist insonderheit der Grund der Sendung des heil. Geistes, L. v. 7. Apostelg. 3, 33. welcher uns zur Annahme der durch Jesum erworbenen Heilsgüter höchst nöthig ist. Denn er muß unsere Herzen ändern, Buße und Glauben in uns wirken und uns auf ebener Bahn unser Lebenlang führen, wenn unsere Wege zum Himmel eingehen sollen, Ps. 143, 10.

c. Der heil. Geist ist ein Geist der Weisheit und der Liebe, Ef. 11, 2. Er suchet das wahre Heil der armen Sünder. Er weiß, wo die Veränderung der Sünder am ersten geschehen muß. Er weis als ein guter Baumeister bey der Befehrung einen guten Grund zu legen. Er handelt auch nach dieser Weisheit, er handelt nach Liebe mit uns.

2. Wir finden hiernächst in uns selbst einen Grund zu dieser ersten Beschäftigung des heil. Geistes mit uns Menschen, da er den Anfang seines Gnadenwerkes macht, von der Ueberzeugung von unserer Unseligkeit ausser der Gemeinschaft Jesu, von der Bestrafung der Sünder, L. v. 8. Und schon die Vernunft und Erfahrung lehret uns, daß dieses schlechterdings nothwendig sey. Denn, wie ein leiblich Kranker die Schmerzen seiner Krankheit fühlen, oder die Gefahr derselben einsehen muß, wenn er einen Arzt verlangen und Hülfe suchen soll: so müssen Sünder durch die Last der Sünden gleichsam erst zu Boden gedrückt seyn, die Sünde als überaus sündig, als den größesten Greuel erkennen, und das Verdamliche ders

derselben empfinden, wenn ihnen Jesu Verdienst eine Arznei, und Jesus selbst der rechte Arzt und Helfer werden soll. Luc. 5, 31. 32. Dieses Erkenntniß, dieses Gefühl der Sünden, und das Verlangen nach Gnade und dem Verdienst Jesu wirkt der heil. Geist durch das Strafen der Welt.

II. Worin es bestehe.

Dieses erste Hauptgeschäfte des heil. Geistes bey der Bekehrung der Menschen besteht in der Ueberzeugung von unserer Unseligkeit ausser Jesu. Das nennet der Heiland L. v. 8. die Welt strafen. Dieses geschieht

1. wenn der heil. Geist der Welt, das ist, den unbekehrten Menschen in der Welt, durchs Wort Gottes die Sünden also zu erkennen giebet, daß das Gewissen dadurch beunruhiget, und dem Sünder angst und bange wegen seiner Sünden wird. Ausser dieser Ueberzeugung vom heil. Geist kan ja auch der Sünder wol wissen, ob er Gutes oder Böses thut. Alle Gottlosen wissen, daß sie muthwillig sündigen; allein ihre Ueberzeugung davon ist bloß natürlich, weil sie ruchlos und boshaft sind und bleiben wollen. In solchen Menschen kan der Geist Gottes nicht wirken. Weish. 1, 4. 5. Und wenn er ja wider ihren Willen ihre Herzen durch den Donner des göttlichen Wortes rühret und erschüttert: so ent schlagen sie sich solcher Gedanken allzubald, und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle, Hiob 21, 13. Wer aber die Gnadenarbeit des heil. Geistes nicht hindert, sondern das Wort Gottes, das lebendig und kräftig ist 1c. Ebr. 4, 12. 13. in sein Herz kommen läset, der kan nicht anders, als seine Sünden mit Furcht und Schrecken, als höchst verdamlich ansehen, L. v. 8.

2. Der Geist Christi überzeuget die Welt von ihren unerkannten Sünden, nimt ihnen alle falsche Stützen hinweg, und verdammet sie als Kinder des Teufels, wenn sie sich nicht durch den Sohn Gottes von der Slaveren des Satans losmachen lassen, L. v. 9. 11. Ps. 90, 8. Welcher natürliche Mensch denkt daran, daß der Unglaube ihn bey allen seinen vermeinten guten Werken verdammet, L. v. 9. Marc. 16, 16. daß er mit den Werken eigener Gerechtigkeit unter dem Fluch lieget, L. v. 10. Gal. 3, 10. daß er, wenn er Christo nicht nachfolget, sein Kind und ein Knecht des Teufels ist? L. v. 11. Luc. 11, 23. Röm. 6,

20. 21. Das hält nun der heil. Geist allen Ungläubigen vor. Damit schlägt er ihren Ruhm und falsche Hofnung nieder, Röm. 3, 27. zeigt ihnen die Unseligkeit an, worin sie ausser der Gemeinschaft Jesu sind, und suchet sie das durch zur Buße zu bringen.

3. Weil aber Gläubige auch noch immer durch die Sünde, die ihnen anklebet und sie träge machet, durch die Versuchungen der Welt und des Satans zu manchen Fehlritten verleitet werden, und der täglichen Buße bedürfen: so setzt der heil. Geist auch bey ihnen dieses Geschäfte fort, so lange sie leben. Das ist ihnen höchst nöthig. Das bringet ihnen den grösssten Nutzen, Sprüchw. 12, 1. Ps. 119, 71. Ps. 141, 5.

Anwendung: 1) Wie der Mangel einer lebendigen Erkenntniß unserer Unseligkeit ein Hauptstück unsers natürlichen Verderbens ist: so ist keine grössere Hinderung einer wahren Bekehrung, als diese, welche Gott schon vor der Sündfluth angezeigt hat: die Menschen wollen ic. 1 Mos. 6, 3. Gott lästet es an nichts fehlen. Er thut uns Gutes, er züchtiget. Er sendet seinen Geist, und stellet den Sündern durch sein Wort ihre Sünden, seinen Zorn und ihre Unseligkeit vor. Er lästet ihnen einmal nach dem andern zurufen: wache auf ic. Eph. 5, 14. So wahr, als ich lebe ic. Ezech. 33, 11. Kehre wieder ic. Jer. 3, 12. 13. Wer nun weisse wäre, der liesse es ihm zu Herzen gehen; Jer. 9, 12. allein die meisten Menschen wollen das Strafen nicht leiden, verhärten ihre Herzen, werden sicher, verbittert, bleiben von Jesu geschieden, und in ihrer Unseligkeit, Ps. 25. Ps. 50, 21. 22. 2) Lasset euch also, ihr Ungläubigen, durch die Ueberzeugung des heil. Geistes strafen; damit ihr zu Jesu getrieben werdet und in seinem Verdienst Trost finden möget, Ps. 139, 1 u. f. 23, 24. 3) Und ihr Gläubigen, sehet es als ein Kennzeichen eurer Wiedergeburt an, wenn ihr euch gerne strafen lasset. Lasset aber diese Strafen nicht vergeblich seyn, sondern bessert euch täglich. Als denn wird es euch nicht an Trost, an Kraft, an Erquickung fehlen, 1. Cor. 12, 13.

Lieder:

vor der Pred. Num. 279. Gnadengeist, ach sey willk. ic.
nach der Pred. - 297. O heilger Geist, fehr bey ic.
bey der Comm. - 281. Gott, heilger Geist, hilf uns ic.
- 295. O du aller süßte Freude ic.